

STERN SINGEN

Folge dem Stern!



Unterrichtsmodelle zur Sternsingeraktion



Impressum: Katholische Jungschar Österreichs, 1160 Wien, Wilhelminenstraße 91/II f
Redaktion: Linda Kreuzer, Florian Bachofner-Mayr; Fotos: Alois Litzlbauer (Cover, S 9),
Florian Kopp (S. 3); Tom Weilguny (S. 4), Jack Hajjes (S. 5), Theresa Sohl (S. 12);
Grafik/Gestaltung: Studio Gilani; Druck: Druckerei Janetschek GmbH; Gedruckt nach der
Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens; UWZ-Nr. 637

Wien, November 2020



Auf dem Weg zu einer gerechten Welt

Das „Leben in Fülle“ (Joh 10,10), das Gott den Menschen zugesagt hat, gilt für alle Menschen dieser Erde. Die Vision einer Welt, in der alle Menschen ein gutes und sicheres Leben führen können, unabhängig von Hautfarbe, Religion oder ethnischer Zugehörigkeit, braucht viele Begeisterte, die sich dafür einsetzen. Die Katholische Jungschar hat mit ihrem Hilfswerk, der Dreikönigsaktion, strukturelle Solidarität aus christlicher Überzeugung geschaffen.

Das Sternsingen als christlicher Brauch hat eine lange Entwicklungsgeschichte. Es ziehen jedes Jahr in den ersten Jännertagen ungefähr 85.000 Kinder und Jugendliche durchs Land, singen, segnen und sammeln Geld für rund 500 Projekte weltweit. In diesen Projekten wird an der Förderung von Kindern und Jugendlichen, Bildung, Sicherung von Nahrung, Trinkwasser und medizinischer Versorgung, Wahrung der Menschenrechte und Pastoralarbeit als Dienst der Kirche an den Schwächsten gearbeitet. Über eine Million Menschen in den Armutsregionen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas werden mit der durch



500 Projekte werden
weltweit von den
Sternsingern unterstützt



Spendengelder finanzierten Projektarbeit erreicht. Dabei arbeitet die Dreikönigsaktion mit zuverlässigen Partnerorganisationen vor Ort zusammen.

Neben der Projektarbeit ist die Dreikönigsaktion auch in den Bereichen Anwaltschaft, Bildungsarbeit und Lobbying tätig. In Österreich treten sie dafür ein, die Verantwortung für eine gemeinsame Welt wahrzunehmen und ruft zu solidarischem Handeln auf. Sie setzt sich auf Grundlage der Katholischen Soziallehre, der Enzyklika *Laudato Si'* und der Menschenrechte für eine Transformation unserer derzeitigen globalen wirtschaftlichen und sozialen Strukturen hin zu einem nachhaltigen und gerechten Miteinander ein.

Die vorliegenden Bildungsmaterialien sind ein Versuch. Die Digitalisierung als Ausdruck der Globalisierung ist eine Herausforderung für die Pädagogik und Didaktik. Die Grundausrichtung der Jungscharpädagogik, die Beziehungsarbeit, wird durch den Einsatz von digitalen Medien herausgefordert, aber auch in vielen Bereichen unterstützt. Noch nie war eine Videokonferenz mit einer Schulklasse in Indien leichter zu organisieren. Noch nie war es so schwer, sich im Informationsfluss zurecht zu finden und politische und gesellschaftliche Verantwortung zuzuweisen. Für die Lebenswelt Schule bietet die Sternsingeraktion unzählige Anknüpfungspunkte. Die Dreikönigsaktion mit ihrer Bildungsabteilung will Fäden zusammenführen, hilft bei Verbindungen und spinnt Visionen für die Zukunft weiter.

Inhalt

03 Einleitung

04 Leitgedanken

06 Arbeiten mit Texten, Erzählungen

10 Unterrichtsmodell 1

12 Unterrichtsmodell 2

13 Unterrichtsmodell 3

14 Lieder

16 Bausteine

18 Gebete

18 Adressen



Leitgedanken

Für die Erstellung der Unterrichtsbausteine und Gestaltungsvorschläge wurde der aktuelle Lehrplan bei Erscheinungsdatum des Unterrichtsfachs Katholische Religion für die Mittelschule und die Unterstufe Gymnasium herangezogen. Die Abkürzung **SuS** bezieht sich auf Schülerinnen und Schüler.

Die Möglichkeiten mit dem Thema Sternsingen in der Schule zu arbeiten, sind ungeheuer vielfältig. Gemeinsame Projekte mit anderen Fächern wie Geografie, Kunst oder Musik umzusetzen, unterstützt einen Grundgedanken der Sternsingeraktion, sich gemeinsam für eine bessere Welt einzusetzen.

Das Sternsingen ist in Österreich eine von der Dreikönigsaktion, dem Hilfswerk der Katholischen Jungchar, koordinierte Aktion. Außerdem ist die Dreikönigsaktion für die fachlich fundierte Vergabe der gesammelten Spendengelder zuständig.

Für die Durchführung der Aktion zeichnen hauptsächlich Pfarren und ihre ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen verantwortlich. Viele Lehrkräfte engagieren sich in ihrer Freizeit bei der Sternsinger-

aktion und öffnen so in der Verbindung zur Pfarre einen Raum für Schulpastoral. Die Sternsingeraktion kann aber auch ohne pfarrliche Anbindung von einem Schulstandort aus angestoßen werden. Ein ausgewähltes Partnerprojekt, eine Sammlung bei einer Veranstaltung oder auch nur die Bewusstseinsarbeit durch Auseinandersetzung mit den Hintergründen im Unterricht sind unbezahlbarer Ausdruck von Solidarität und Veränderungswillen.

DREI BEREICHE

Für die vorliegenden Materialien sind drei Bereiche bestimmend:

- Brauchtum,
- Bibel und
- Solidarität.

Das **Sternsingen ist ein Brauch**, der sich auf eine biblische Erzählung stützt. Im Matthäusevangelium wird berichtet, wie die Weisen aus dem Osten kommend einem Stern folgen, der nach Bethlehem führt, wo sie den neugeborenen König der Juden, Jesus, anbeten. Daher ist es ein wichtiges Anliegen, den

biblischen Ursprung angemessen zu interpretieren und zu verstehen. Der Brauchtumsaspekt hängt stark von den regionalen Bedingungen, ob Stadt oder Land, ob traditionsreich gewachsen oder neu angestoßen, zusammen. Spannend ist vor allem auch für Kinder, die noch nie mit diesem Brauch in Berührung gekommen sind, mehr über die Hintergründe zu erfahren und es vielleicht auch selbst auszuprobieren.

Der Leitgedanke oder Bereich der **Solidarität** ist die logische Konsequenz aus dem **biblischen Auftrag, Jesus nachzufolgen**. Dorthin zu gehen, wo Menschen leiden, Hilfe brauchen, wo Ungerechtigkeit herrscht. Alle Menschen tragen für einander, für die Gestaltung der gemeinsamen Welt die Verantwortung.

DIGITALITÄT

Solidarität setzt Offenheit voraus. Und die Neugierde, die Lebensrealitäten anderer Menschen kennen zu lernen. Noch nie war es leichter, an Informationen, Bilder und Eindrücke von anderen Ländern zu gelangen. Gleichzeitig verschwindet hinter der Fülle oft die faktische, tiefgreifende Auseinandersetzung. Die Materialien wurden mit Verweisen auf digitale Möglichkeiten, wie Internet-Recherchen, Projektideen oder Online-Material erstellt. Allerdings befindet sich die Erarbeitung dieses Materials im Prozess. Auf der Webseite www.sternsingen.at werden laufend Informationen aktualisiert, Material überarbeitet, neue Entwicklungen in der digitalen Didaktik berücksichtigt, um an den Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen aber auch der Lehrkräfte dran zu bleiben.



www.facebook.com/dreikoenigsaktion



[dreikoenigsaktion](https://www.instagram.com/dreikoenigsaktion)



[@dkaaustria](https://twitter.com/dkaaustria)



ENGAGEMENT WÄHREND DES JAHRES

Jungschar-Aktion

Die Jungschar-Kinder zu einer Aktion motivieren, z.B.

1. Kuchen backen oder Popcorn machen,
2. Bauchläden aus Obstkartons basteln oder Tablets verwenden,
3. nach der Messe oder am Hauptplatz oder im Einkaufszentrum ausschwärmen und
4. die Leckereien gegen Spenden für ein Partnerprojekt (siehe www.dka.at/spenden) unter die Leute bringen.

Projektpartnerschaft der Pfarre

Gezielt ein Partnerprojekt im globalen Süden unterstützen, z.B. mit Flohmarkt, Adventmarkt, Pfarrfest oder bei privaten Festen. Die Dreikönigsaktion vermittelt verlässliche Partnerprojekte und informiert zum Projektfortschritt.

Firmaktion „Just One World“

Firmgruppen in Österreich werden für Straßenkinder in Kenia oder für Klimagerechtigkeit aktiv. Infos und Materialien auf www.justoneworld.at.

„Schule statt Kinderarbeit“

Zum Thema „Ausbeutung durch schwere Kinderarbeit“ und was wir für die betroffenen Kinder tun können, gibt es pädagogische Materialien und den Aktionsvorschlag „Give me 5“ - auf dka.at/schule-statt-kinderarbeit.

„**Lebenszeichen**“ (Zeitschrift der Dreikönigsaktion, 4x pro Jahr) und **Newsletter** der Dreikönigsaktion - bei office@dka.at oder auf www.dka.at/infos-abonnieren bestellen.

Arbeiten mit Texten

DIE BIBEL ALS QUELLE

Als Grundlage in der Auseinandersetzung mit der Entwicklung des Brauches und der theologischen Hintergründe liefert die relevante Bibelstelle bei Matthäus viele Anknüpfungspunkte. Der Friedenskönig soll von einer jungen Frau geboren worden sein und ein Zeichen am Himmel soll diese umwälzende Neuigkeit bestätigt haben. Der König, seine Gelehrten, reiche und mächtige Menschen, wollen einen Beweis und machen sich auf die Suche. Die ersten Zeuginnen und Zeugen waren allerdings die Hirtinnen und Hirten der Umgebung. Die Gelehrten, die „Sterndeuter“, bezeugen das Wunder. Im Laufe der Geschichte wurden die Gelehrten oft mit Kronen dargestellt und aus den Sterndeutern wurden Magier und schließlich Könige. Der symbolische Akt ihrer Verneigung vor dem Säugling Jesus wird durch ihre Kronen noch verstärkt, die weltliche Macht beugt sich der Macht Gottes.

Für den Unterricht in allen Schulstufen eignet sich im Rahmen der Sternsingeraktion besonders die Methode **Bibel erzählen**. Die Schülerinnen und Schüler trainieren ihre Sprachfähigkeit und eignen sich den Bibeltext auf vielfältige Weise an. Wer bereits Erfahrungen mit der Methode **Bibliolog** sammeln konnte, wird mit älteren Schülerinnen und Schülern ab der 3. Klasse Unterstufe/NMS interessante Perspektiven im Text entdecken können.



LITERATURTIPPS:

**Monika E. Fuchs und Dirk Schliephake (Hg.):
Bibel erzählen.**

Neukirchen-Vluyn. 2014

Martina Steinkühler:

Bibelgeschichten sind Lebensgeschichten.

Erzählen in Familie, Gemeinde und Schule. Göttingen. 2011.

Jochen Westhof:

Biblische Geschichten lebendig erzählen.

Gütersloh. 2011.

BIBEL ERZÄHLEN

Eine Erzählung zu erarbeiten, braucht meistens mindestens zwei Unterrichtseinheiten.

Textbegegnung und Textbearbeitung

- Bibeltext laut lesen
- Storyboard zeichnen - Szenen der Handlung auf maximal sechs A6 Kärtchen darstellen oder in Stichworten festhalten (Geschichten sollen immer wieder neu erzählt werden anhand der Eckpunkte)
- Leerstellen im Text entdecken und sie für die Geschichte nützen
- Biblisch-theologische Fachliteratur als Unterstützung (Hintergründe der Stelle, wie sah die damalige Umgebung aus, in welchem sozio-kulturellen Umfeld ist die Geschichte angesiedelt...)

Eine eigene Erzählung entwickeln

- Erzählperson wählen
- Akustisches Signal zu Beginn als Eröffnung der Geschichte
- Ununterbrochen erzählen, d.h. keine Zwischenfragen oder Unterbrechungen, keine Bilder oder Figuren verwenden
- Der erste Satz darf NICHT lauten: „Es war einmal.“, die Bibel ist kein Märchenbuch. Einfach mit der Geschichte beginnen (z.B. Orts- oder Gemütsbeschreibung der Erzählperson, bildhafte Einstiege: „Die Sonne brannte heiß“...)
- Erzählen in leichter Sprache und kurzen Sätzen. Keine Meta-Ebene oder Fremdwörter.
- Nicht Theater spielen, sondern erzählen (keine dramatischen Gesten, körperlichen Darstellungen oder verstellten Stimmen)

Arbeitsaufträge für die Kleingruppe:

1. Suchen einer passenden Bibelstelle
2. Storyboard
3. Erzählperson wählen
4. Erzählende Person wählen
5. Miteinander Geschichte ausformen
6. Plenumspräsentation



Bibelstelle: Mt, 2, 1-23 (EÜ, 2016)

- 1 Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem
Das mit „Sterndeuter“ übersetzte griechische Wort (magoi) bezeichnete zunächst die Mitglieder einer persischen Priesterkaste, die sich mit Sternkunde und Astrologie befassten, sodann allgemein babylonische und sonstige Astrologen. Sie wirkten oft als Berater von Königen, Fürsten und reichen Leuten.
- 2 und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen.
- 3 Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem.
- 4 Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Christus geboren werden solle.
- 5 Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa; denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:
- 6 Du, Betlehem im Gebiet von Juda, / bist keineswegs die unbedeutendste / unter den führenden Städten von Juda; / denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen, / der Hirt meines Volkes Israel.
- 7 Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war.

- 8 Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach dem Kind; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige!
- 9 Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen.
- 10 Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.
- 11 Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.
- 12 Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.
- 13 Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, siehe, da erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.
- 14 Da stand Josef auf und floh in der Nacht mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten.
- 15 Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.
- 16 Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und er sandte aus und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten, genau der Zeit entsprechend, die er von den Sterndeutern erfahren hatte.
- 17 Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:
- 18 Ein Geschrei war in Rama zu hören, / lautes Weinen und Klagen: / Rahel weinte um ihre Kinder / und wollte sich nicht trösten lassen / denn sie waren nicht mehr.
- 19 Als Herodes gestorben war, siehe, da erschien dem Josef in Ägypten ein Engel des Herrn im Traum
- 20 und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und zieh in das Land Israel; denn die Leute, die dem Kind nach dem Leben getrachtet haben, sind tot.
- 21 Da stand er auf und zog mit dem Kind und dessen Mutter in das Land Israel.

22 Als er aber hörte, dass in Judäa Archelaus anstelle seines Vaters Herodes regierte, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und weil er im Traum einen Befehl erhalten hatte, zog er in das Gebiet von Galiläa

23 und ließ sich in einer Stadt namens Nazareth nieder. Denn es sollte sich erfüllen, was durch die Propheten gesagt worden ist: Er wird Nazoräer genannt werden.

LITERARISCHE VERARBEITUNGEN UND ERZÄHLUNGEN

Mit der Bibelstelle im Vergleich thematisch verwandte Texte zu lesen, kann die moralisch-theologischen Aussagen noch weiter akzentuieren.

PROJEKTTIPP:

Viele Kurzgeschichten, die rund um die Themen Solidarität, Segen für andere sein, Frieden, Teilen, Suchen, Hoffnung... kreisen, können erkundet, aktualisiert, verändert und dargestellt werden. Dramaturgisch als Stück oder Film oder durch Zeichnungen in Comicform, Collagen, Fotostrecken, Instagram-Stories etc.



Drei Könige

Hoch oben im Norden, wo zu Weihnachten die Bauernhöfe meterhoch mit Schnee bedeckt sind, stapfte ein Bub durch den funkelnden Schnee. Es war eine Zeit, als es noch nicht so viele Menschen gab. Es gab Bauern, einen König, aber auch Menschen, die nirgends so recht daheim waren, man nannte sie „fahrendes Volk“.

Im Sommer traten sie auf Jahrmärkten auf, zeigten ihre Kunststücke und steckten alle an mit ihrer Fröhlichkeit. Im Winter war das Leben hart. Sie bettelten bei Bauern um eine Suppe und ein Nachtlager im Stroh. Finju war einer von diesen „Fahrenden“. Stets hatte er seine Laute dabei, die er so gut spielen konnte, wie sonst niemand im Land. Deshalb nannten die Leute ihn auch den König der Lautenspieler.

Dieses Jahr war der Winter besonders hart, seine Finger waren steifgefroren von der klirrenden Kälte und er konnte sein Instrument nicht mehr spielen. Niemand machte dem Musikanten die Türen auf und so stapfte er sogar am Abend noch über die schneebedeckte Ebene. Weit weg entdeckte er einen alten Mann in zerlumpte Kleidern. Später bemerkte er, dass der Alte blind war. Im Gespräch erfuhr Finju, dass sie ihn Arne, den Bettlerkönig nannten.

Voller Würde erzählte er den Menschen wunderbare Geschichten und die Zuhörer/innen sahen ihn an und meinten einen König vor

sich zu haben, dem nur die Krone fehlte. Gemeinsam machten sie sich auf den Weg zum Königspalast, dort wurde gerade Jul, das Fest der Wintersonnenwende gefeiert. Die Vorfreude auf eine warme Suppe, auf feiernde Menschen und eine gemütliche Stube begleitete sie durch die eisige Nacht. Angekommen am Hof des Königs wies man ihnen einen Platz abseits der königlichen Tafel zu. Die Vornehmen des Landes nickten wie mechanisch mit den Köpfen, im Raum war es totenstill und man konnte sogar das Flackern der Kerzen hören, die in den vielarmigen Leuchtern steckten.

Finju flüsterte dem Alten zu: „Die Stille draußen auf der Ebene war viel schöner als die Stille hier im Saal.“ Die schlechte Laune des Königs verbreitete sich im Saal. Er war besorgt. Denn überall im Land sprach man von einem Stern und Sternwunder bringen stets Veränderung: Krieg, Thronwechsel, oder was immer. Um die Stimmung zu heben, befahl der König den Hofmusikanten, Lieder anzustimmen.

Einer der Musikanten erkannte Finju, den besten Lautenspieler im ganzen Königreich und bat ihn, in die Saiten zu greifen. Finjus Finger waren nach wie vor gefroren und gehorchten ihm nicht, er konnte nicht spielen. Der König bekam einen Wutanfall und befahl, die Hunde auf Finju und Arne zu hetzen. Eiligst flohen die beiden in die Kälte hinaus, ohne sich nur einmal umzusehen. Da sahen auch sie den Stern, über den alle gesprochen hatten und folgten ihm. Nach einer Weile vernahmen sie Pferdegetrappel, das rasch näher kam. Der König, begleitet von zwei Knechten, hatte sie eingeholt und wollte sie gefangen nehmen. Aber plötzlich, wie durch ein Wunder, änderte er seine Meinung und wollte nun auch wissen, was dieser Stern bedeutet. Zusammen schritten die drei Könige auf der leuchtenden Spur weiter. Sie hielten vor einer armseligen Hütte und der Bettlerkönig Arne klopfte an die Tür.

Als sie eintraten, schauten sie verwundert; kein Tisch, kein Schrank war in der Hütte, nur ein frierendes Neugeborenes in Lumpen gehüllt, über das sich seine Eltern beugten. Arne flüsterte dem Kind ins Ohr: „Ich sehe dich. Du leuchtest mehr als der Stern, dem wir gefolgt sind.“ Finju griff zu seiner Laute und spielte sein schönstes Lied. Der König war gerührt und griff nach seiner goldenen Kette, die er zu Füßen des Kindes niederlegte. Er umarmte die Eltern und sagte: „Ich wusste nicht, dass es in meinem Reich so arme Leute gibt. Künftig werde ich besser für sie sorgen.“

Als sie zum Schloss zurückgingen, sagte Arne zu Finju: „Weißt du jetzt, warum wir über die große Ebene gekommen sind?“ Finju lächelte. „Diese Geschichte musst du mir nicht erzählen, Arne. Aber es wird deine beste sein.“

Der Friedensreiter

Seit Sonnenaufgang saß Karim im Sattel seines grauen Kamels. Er war im Geheimauftrag seines Stammes unterwegs. Er ritt durch den glühend heißen Wüstensand und obwohl sein Wasservorrat zu Ende ging, verlor er sein Ziel nicht aus den Augen: Die Zelte der ehemals befreundeten Beduinen auf der anderen Seite der Berge, die jetzt Todfeinde seines Stammes waren. Angekommen in einer Oase gab er zuerst seinem Kamel an einem Brunnen zu trinken.

Dort traf er einen fremden Beduinen. Als er ihn nach dem Woher und Wohin fragte, wie es bei einer Begegnung in der Wüste üblich ist, gab ihm der Reisende die Antwort: „Ich heiße Balthasar und muss in die Gegend von Jerusalem.“ Karim nannte zwar seinen Namen, den Zweck seiner Reise hütete er als Geheimnis. Sie machten sich gemeinsam auf den Weg durch die Wüste und wurden von einem Sandsturm überrascht. Mit ihren ängstlich wiehernden Kamelen suchten sie Schutz in den Ruinen einer alten Karawanserei.

Trotz ihrer Vermummung setzten sich sekundenschnell tausend kleine Sandkörner in Augenwinkeln, Ohren und Nase fest. Nun begann der Sandsturm so richtig zu toben. Die vollkommen verängstigten Tiere suchten das Weite. Als der Sturm endlich nachließ, galt ihre erste Sorge den Reittieren und sie machten sich daran, die Kamele einzufangen. Auf dieser Verfolgungsjagd trat Karim auf einen losen Stein und stürzte. Ein stechender Schmerz fuhr ihm durch sein rechtes Handgelenk. Karims Miene verfinsterte sich und er sagte zu Balthasar: „Ich werde meine Ehre verlieren.“ „Seit wann verliert einer die Ehre, wenn er stolpert?“, fragte Balthasar verwundert.

Karim war in Gedanken versunken und voll Zorn, denn er wusste ganz genau, dass er mit seiner gebrochenen Hand seinen Bruder nicht rächen konnte. Er murmelte: „Meinen Bruder haben sie aus dem Hinterhalt umgebracht; ich muss ihn rächen, denn das Gesetz lautet: Aug um Aug, Zahn um Zahn - der Krieg ist der Vater aller Dinge.“

Balthasar entgegnete: „Der Frieden ist die Mutter aller Dinge! Es wird Zeit, dass die Völker Friedenskönige wählen statt Kriegsherren.“ Am Abend folgten sie gemeinsam dem Stern, der Balthasar schon bis hier geführt hatte, in Richtung Jerusalem. Dort angekommen, ließ Karim seine verletzte Hand behandeln und Balthasar traf sich mit einem Sternkundigen und dessen Begleiter. Melchior und sein dunkelhäutiger Reisebegleiter Kaspar waren ebenfalls schon seit Tagen dem Kometen gefolgt.

Die Drei waren fest davon überzeugt, dass dieser Stern ein göttliches Zeichen ist und sie direkt zum Friedenskönig führt. Sie erhielten Audienz bei König Herodes. Aber auch er konnte nicht weiterhelfen und entließ sie mit einem falschen Lächeln und gespielter Freundlichkeit und sagte: „Falls ihr diesen wunderbaren Friedenskönig findet, vergesst nicht, es mir sofort zu sagen, damit ich ihm Geschenke senden kann.“ Enttäuscht kehrten sie von ihrer erfolglosen Suche zu Karim in die Herberge zurück. Sie waren niedergeschlagen. Sara, ein kleines Hirtenmädchen, lauschte



Frei nach: Kurt Baumann, Ivan Gantschev:
Drei Könige. Nord Süd Verlag. 1990.

Fragen zum Text:

- Wer sind die drei Könige in diesem Text?
- Warum war ein König böse auf die anderen?
- Was hat die Meinung des reichen Königs geändert?

ihrem Gespräch und sagte plötzlich: „Wo das Stern-Kind geboren wurde, wollt ihr wissen? Wenn's weiter nichts ist! Das kann ich euch sagen.“ Mit leuchtenden Augen erzählte sie von einem Kind auf Stroh in einer Krippe ganz in der Nähe ihrer Schafweiden in Betlehem. Obwohl die Männer zweifelten, begaben sich Kaspar, Melchior und Balthasar in den Bazar und kauften duftende Gewürze, Weihrauch und Myrrhe, um den Stallgeruch und mögliche Krankheiten von dem königlichen Kind fern zu halten.

Als sie zurückkamen, erwartete sie bereits Karim am Tor der Herberge. Er war wie verwandelt und wollte sich mit ihnen gemeinsam auf den Weg zum Friedenskönig machen.

Geführt vom Stern erreichten Karim, die Drei und Sara den Stall. Balthasar klopfte an und sagte: „Salam aleikum“. Ein Mann kam aus der Tür und sagte: „Shalom!“, was ebenfalls „Friede sei mit dir!“ bedeutet. Als sie eintraten und das Kind sahen, spürte Karim, dass er am Ziel seiner Reise angekommen war, auch wenn er seinen ursprünglichen Auftrag nicht erfüllt hatte. Er war sich ganz sicher: Friede ist wichtiger als Stolz, Friede ist wichtiger als Rache, Friede ist das Wichtigste auf der Welt, denn der Krieg zerstört alles.

So war die Zeit gekommen, sich zu verabschieden, sie überreichten ihre Geschenke. Karim ritt so schnell wie möglich zu seinem Stamm, um die Botschaft des Friedens zu verkünden: Versöhnt euch, vertragt euch, verzeiht! Friede bedeutet Leben. Krieg bedeutet Tod. Nichts auf der Welt ist so wichtig wie Frieden.

Frei nach: Ursula Scheffel, Kunstreich Pieter (Illustration):
Der Friedensreiter. Eine Geschichte von der Versöhnung und vom
Frieden auf Erden. Herder Verlag. 2002.



Fragen zum Text:

- Was wollte Karim vor seiner Begegnung mit Balthasar tun?
- Warum hat Karim seine Pläne geändert?
- Welche Botschaft verbreitet der Friedenskönig?

Auf den Spuren der Heiligen Drei Könige

Der Ursprung des Dreikönigstages und des Sternsingens liegt in einer biblischen Erzählung, die von den Weisen aus dem Morgenland handelt. Der Evangelist Matthäus hat diese Geschichte aufgeschrieben (Mt 2, 1-12). Wie viele Weisen aus dem Morgenland tatsächlich unterwegs waren, steht nicht in der Bibel.

Es steht allerdings fest, dass sie Weihrauch, Myrrhe und Gold für den neuen König der Juden mitgenommen haben. Anhand dieser drei Geschenke hat der Kirchenschriftsteller Origenes (185-254 n.Chr.) die Zahl der Weisen auf drei festgelegt. Im Alten Testament der Bibel steht beim Propheten Jesaja geschrieben, dass irgendwann Völker und Könige zu Gott wandern werden (Jes 60,3). Diese Bibelstelle hat man mit der Zeit mit den Weisen aus dem Morgenland verbunden. Und so wurden aus den Weisen unbestimmter Anzahl die Heiligen Drei Könige. Das war natürlich vor langer Zeit. Und dass wir heute noch

von diesen speziellen Personen sprechen, verdanken wir einer Tradition, die sich über viele Jahrhunderte entlang entwickelt hat. Im 6. Jahrhundert bekamen sie nämlich die Namen Kaspar, Melchior und Balthasar.

Die Namen stammen aus verschiedenen Sprachen, wie dem Hebräischen und dem Altpersischen. Bis ins 12. Jahrhundert wurde von den Königen nur in Legenden berichtet, ihre Anzahl war nicht immer gleich und ob sie alle unterschiedlich alt und aus verschiedenen Teilen der Erde gekommen sind, ist nicht restlos zu klären und hat sich von Region und Zeitalter her oft unterschieden.

Die angeblichen Gebeine der Magier, Weisen oder Könige wurden seit dem 4. Jahrhundert in Mailand aufbewahrt, im 13. Jahrhundert nach Köln gebracht und dort verehrt. 1903 wurde ein kleiner Teil der Reliquien wieder an die Basilika Sant'Eustorgio in Mailand zurückgegeben und kann dort ebenfalls besucht werden.

Die Gebeine in Köln haben viel zur Tradition und der Bekanntheit der Legenden beigetragen. König Friedrich Barbarossa hat sie als Kriegsbeute und als Beweis für seine Verbundenheit mit Gott nach Köln gebracht und viele Menschen, die Hilfe brauchten oder für etwas sehr dankbar waren, pilgerten nach Köln. Diese vielen Wallfahrer und Wallfahrerinnen verbreiteten die Heiligenlegende überall in Europa. Im Mittelalter gab es bereits Mysterienspiele, also Aufführungen von verkleideten Menschen, die die Legende nachspielten. Im 11. Jahrhundert wurde auch erstmals bezeugt, dass die Könige den drei Kontinenten Afrika, Asien und Europa zugeordnet wurden, um die Verbundenheit mit der ganzen Welt zu zeigen.



Fragen zum Text:

- Kann man nun mit Sicherheit sagen, wer diese Männer waren und wie sie ausgesehen haben?
- Welche Bedeutung hatte die Legende der Könige für die Menschen früher?
- Welche Bedeutung hat die Legende für die Menschen heute?



„Sternsingen - Wir steigen ein!“

LERNZIELE:

Die Schülerinnen und Schüler lernen einen Brauch kennen und können ihn historisch und aktuell verorten. Durch Einüben der Lieder und der Segenssprüche können sie den Brauch ausüben.

Kompetenzen:

Für die 2. Klasse Gymnasium oder Mittelschule: Die Schülerinnen und Schüler können christliche Motive in ihrer Lebenswelt wahrnehmen und sakrale Räume in ihrer Bedeutung für Menschen erschließen (Leitkompetenz 5) - Brauchtum

EINSTIEG:

Das Vorwissen der Lernenden aktivieren

Methode:

Element aus der Biografiearbeit „Daran erinnere ich mich, davon habe ich gehört“

Material:

Kärtchen, Stifte, Abklebeband

Dauer:

20 - 30 Minuten (je nach Erfahrungsschatz)

Ablauf:

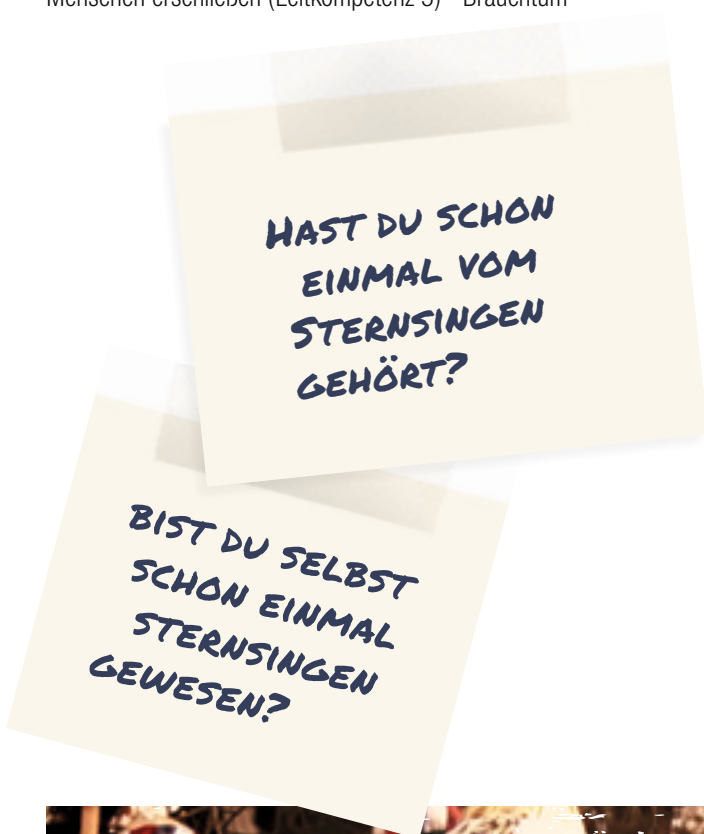
Mit den Fragen

- Hast du schon einmal vom Sternsingen gehört?
- Hast du schon einmal Kinder gesehen, die als Sternsinger/innen umherziehen?
- Bist du selbst schon einmal Sternsingen gewesen?

werden die SUS in Einzelarbeit entlassen. Das ungefähre Datum bzw. Alter und Stichwörter zur Erinnerung sollen auf den Kärtchen festgehalten werden. Mit dem Klebeband wird am Boden ein Zeitstrahl gelegt. Nach fünf Minuten Einzelarbeit sollen die SUS ihre Kärtchen chronologisch am Boden entlang des Zeitstrahls ordnen.

Wenn alle Kärtchen platziert wurden, geht man der Reihe nach die Kärtchen durch und stellt Rückfragen.

Der Sternsingerrap hat großen Zuspruch unter den Kindern und Jugendlichen.



INPUT:

Vermittlung des organisatorischen Rahmens (Pfarranbindung, Texte, Verkleidung, Spendenüberweisung,...) und des möglichen Ablaufs eines Sternsinger/innenbesuchs

Methode:

Interaktiver Vortrag

Material:

www.dka.at und kostenloses Informationsmaterial (Folder, Plakate, Segensaufkleber, Sternsingeraufkleber...), digitale Ausstattung, Internet-Zugang, Beamer

Dauer:

20 Minuten

**Ablauf:**

Mithilfe von Fotos, Kurzvideos, Foldern und Plakaten kann ein guter Eindruck über den Ablauf eines Besuchs vermittelt werden. Vor allem der Sternsingerrap hat großen Zuspruch unter den Kindern und Jugendlichen erfahren. Mehr dazu siehe Seite 16.

ERARBEITUNG:

Die Phase der Erarbeitung kann sich über mehrere Stunden erstrecken und mit anderen Fächern wie zum Beispiel Musik, Bewegung oder Werken als Projekt (z.B. Lieder einstudieren, eigene Strophen dichten, den Rap performen und eigene Sternsingergewänder, Kronen oder eine Sternsingerkassa etc. anfertigen. Vorlagen und Bauanleitungen finden sich auf www.sternsingen.at)

Methode:

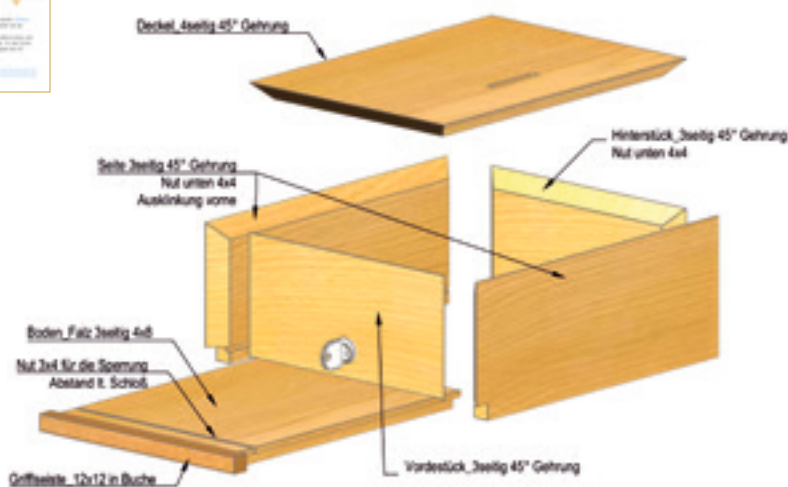
Kleingruppenarbeit

Material:

Je nach Vorhaben finden sich die Materialangaben bei den Vorlagen.

Ablauf:

In Kleingruppen entscheiden sich die SUS, wie sie gerne als Sternsingergruppe auftreten möchten. Segensgebete, Lieder und eventuell Gewänder werden einstudiert und gefertigt. Der Sternsingerrap kann eingeübt, verändert und präsentiert werden. Die Gruppen entwerfen ihren eigenen Auftritt mit Hilfe des zur Verfügung stehenden Materials.

**ERGEBNISSICHERUNG:**

Die Kleingruppen können sich und ihre Art, den Segen zu bringen, vor der Klasse präsentieren oder eventuell in der Schule von Klasse zu Klasse ziehen. Jede Schule oder Klasse hat auch die Möglichkeit für ein Partner/innenprojekt zu sammeln, sei es bei einer Schulveranstaltung oder in Absprache mit der zuständigen Pfarrgemeinde auch in der Freizeit.



„Sternsingen - Wir kennen uns aus!“

Neben den Grundkenntnissen über die Brauchtumsentwicklung und der praktischen Umsetzung ist es beim Sternsingen zentral, dem religiösen Kern, nämlich die Verkündigung von der Geburt Jesu und die damit verbundenen Heilsversprechen, auf den Grund zu gehen.

LERNZIEL:

Die Schülerinnen und Schüler lernen die Erzählung der Weisen aus dem Morgenland (Mt 2, 1-12) kennen und können sie nach-erzählen. Im gemeinsamen Reflektieren gelingt eine Rückfrage an die Relevanz im eigenen Leben.

Kompetenzen für 1. Klasse Gymnasium oder Mittelschule:

Die Schülerinnen und Schüler können das Kirchenjahr mit seinen Festen als Rhythmus des Lebens verstehen und mitgestalten (Leitkompetenz 5) – vielfältige Zugänge zum Feiern von Weihnachten. Die Schülerinnen und Schüler verfügen über erweiterte Grundkenntnisse zur Bibel und können sie als inspiriertes Zeugnis des Dialogs Gottes mit den Menschen deuten (Leitkompetenz 3) – Biblische Lesekompetenz, Leben Jesu in Grundzügen, Matthäusevangelium

EINSTIEG:

Aktivieren des Vorwissens

Methode:

Freies Assoziieren im „Stummen Dialog“

Material:

Bibelausgaben, Kronen, Bilder der Hl. Drei Könige, Königsfiguren, Flipchartbögen, Stifte

Dauer:

10 Minuten Schreiben, 10 Minuten Nachbesprechen

Ablauf:

Im Raum werden zwei (abhängig von Gruppengröße, es können auch drei Schreibstationen aufgebaut werden) Flipchartbögen platziert. Neben jedem Bogen liegen eine Bibel und Dreikönigsfiguren, Kronen etc. Die SUS bekommen den Auftrag, frei auf den Plakaten festzuhalten, was ihnen die Gegenstände gemeinsam sagen. Ihre Assoziationen sollen sie auf den Plakaten in Stichwörtern festhalten, ohne sich darüber zu unterhalten. Sie können allerdings bereits Geschriebenes kommentieren, unterstreichen etc. Die Ergebnisse werden dann gemeinsam besprochen.

INPUT:

Bibelstelle Mt 2, 1-12 und ihre Hintergründe

Methode:

Vortrag, Murmelgruppen (zwei bis drei Schülerinnen und Schüler tauschen sich für max. 5 Minuten über Fragen aus)

Material:

Bibelausgabe



Dauer:

15 Minuten

Ablauf:

Die Bibelstelle wird vorgetragen und kurze exegetische Hinweise werden gegeben.

Mit den Fragen

- Welche Bedeutung hatte die Geburt des erwarteten Messias für die, die ihn erwartet haben?
 - Für wen bringt er Licht?
 - Wohin bringt er das Licht zuerst (Hirten, Arme, Ausgegrenzte)?
- erschließen die Schülerinnen und Schüler in Murmelgruppen die Stelle und tragen ihre Erkenntnisse der Klasse vor.

Mit der Frage: „Warum erzählen sich Menschen diese Geschichte bis heute?“ wird noch einmal mit Hilfe der Plakate die Bedeutung dieser Stelle für die heutige Zeit gedeutet.

ERARBEITUNG:

Gestalten einer Sterncollage „Wo soll heute mehr Licht, mehr Segen ins Dunkel?“

Material:

Tages- und Wochenzeitungen, Scheren, Klebstoff, Flipchartpapier, Sternvorlage

Die SUS gestalten ein Plakat anhand der oben angeführten Hintergrundfragen. Der Stern wird in der Mitte des Plakates platziert und rund herum können Ausschnitte, Headlines, Artikel, Bilder mit den Themen arrangiert werden. Zum Abschluss wird ein Galerie-Spaziergang gemacht und die Gestalter/innen stellen ihre Plakate vor.



TIPP:

Für einen exegetischen Überblick zum Matthäusevangelium empfiehlt sich ein Blick auf www.bibelwissenschaft.de/bibelkunde/neues-testament/evangelien/matthaeus/

Gemeinsam unterm Stern

Solidarität bedeutet Zusammen-Halten und sich füreinander einsetzen. Sie kann als Haltung eingeübt werden. Konkurrenz und Leistungsdenken verhindern oft ein solidarisches Miteinander und gerade der Lebensraum Schule fördert manchmal eher das Einzelkämpfer/innentum. Sternsingen zu gehen und für Menschen Geld zu sammeln, damit diese ihre Lebensbedingungen verbessern können, ist ein Weg, Solidarität zu üben. Um solidarisch zu sein, ist es notwendig gesellschaftliche Zusammenhänge und Lebensrealitäten von Menschen zu kennen. Wichtig dabei ist, die eigene Lebenssituation zu reflektieren und sie in Verbindung mit dem Leben anderer sehen zu lernen. Der Umgang auf Augenhöhe ist entscheidend, nicht nur unter den Schülerinnen und Schülern, auch das Verhältnis der Lehrperson zu ihnen ist prägend. Musik bietet hier eine gute Möglichkeit, Lebensperspektiven, Forderungen und Hoffnungen anderer für sich zu erschließen.

Im Kompetenzbereich für die 8. Schulstufe Gymnasium und Mittelschule heißt es:

”

Die Schülerinnen und Schüler können die Bedeutung eines Einsatzes für ein gerechtes Zusammenleben erkennen und konkrete Handlungsoptionen entwickeln – Propheten, Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit, Zivilcourage

“

Die Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex ist beliebig erweiterbar, es kann von einem biblischen Zugang mit den Propheten bis hin zu aktuellen politischen Entwicklungen, zum Beispiel zum Thema Flucht oder Armut, ausgegangen werden. Genauso wie in Verbindung mit dem Geografie-Unterricht die Annäherung über einzelne Länder erfolgen kann. Wertvolle Informationen über die Projektländer der Dreikönigsaktion finden sich in den Länderpaketen (siehe S. 17)

Es empfiehlt sich, zumindest zwei Unterrichtseinheiten einzuplanen.

EINFÜHRUNGSPHASE

Ziel:

Die Schülerinnen und Schüler können Ungerechtigkeiten benennen.

Methoden:

Brainstorming mit Kärtchen, Austausch in Kleingruppen, Plenums-Diskussion

Ablauf:

Brainstorming mit der Frage: Was brauche ich alles für ein gutes Leben? Im zweiten Schritt wird darüber nachgedacht, ob für alle Menschen die lebensnotwendigen Grundlagen und Grundrechte

gesichert sind. Haben alle Menschen die gleichen Möglichkeiten? Was verhindert gutes Leben?

Zusätzlich kann an dieser Stelle ein Input über die Kinderrechte erfolgen. Materialdownload oder Workshops zum Thema, buchbar für Schulen in ganz Österreich: www.kinderhabenrechte.at

ERARBEITUNGSPHASE

Ziel:

Schülerinnen und Schüler können Ungerechtigkeiten in Forderungen übersetzen, werden selbst Sprachrohr gegen Ungerechtigkeit.

Ablauf:

Nach Abspielen des Sternsingerraps formieren sich Kleingruppen mit dem Arbeitsauftrag, selbst eine oder mehrere Strophen zu dichten, wofür sie sich selbst einsetzen wollen. Hintergründe zum Sternsingerrap (siehe S. 16). Je nach Möglichkeiten der SUS bietet sich ein Videodreh mit den erarbeiteten Strophen an. Entweder mit musikalischer Begleitung oder als eine Art Poetry Slam rhythmisch vorgetragen.



TIPP:

Das Zentrum Polis – Politik Lernen in der Schule hat ein umfassendes Materialangebot. Zum Thema Solidarität Lernen, Flucht und Klimakatastrophe wurden im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2020 auch Computerspiele und eigens erarbeitete Unterrichtseinheiten (als Download verfügbar) für die 8. Schulstufe vorgestellt. www.politik-lernen.at/site/projekte/aktionstage/bundeslaendertage/article/k109438.html



Lieder

ES ZIEHN AUS WEITER FERNE

aus dem steirischen Salzkammergut

1. Es ziehn aus wei - ter Fer - ne drei Kö - ni - ge ein - her.
2. Sie brin - gen viel Ge - schen - ke von Myr - rhe, Weih - Rauch und Gold.
3. Ein Kind liegt in der Krip - pe, so wun - der - lieb und fein;
4. Wir ha - ben's an - ge - be - tet und Op - fer dar - ge - bracht;

9 Sie ka - men von drei Ber - gen und fuh - ren ü - ber das Meer.
Wem wol - len sie die bie - ten, wem sind die denn die so hold.
das schöns - te Kind auf Er - den im gol - nen Him - mels - schrein.
und zie - hen nun von dan - nen noch in der sel - bi - gen Nacht.

JEDER IST EIN FREMDER

adaptiert von der Dreikönigsaktion

Musst du auch fort - gehn aus dei - nem Land, ver - ller nie die Hoff - nung, es
Blei - be nicht ste - hen im Vor - wärts - gehn; hart ist das Le - ben, es
Men - schen in den Stra - ßen aus je - dem Land, das ist das Um - feld, das

7 wie - der zu sehn. Be - wahr hast du al - les tief in dir drin
wird wei - ter gehn. Kalt sind die Näch - te im an - dren Land.
ich mir er - träum. Reich mir die Hän - de den - ke nicht nach.

14 in dei - nem Lei - den hilft dir Er - in - ne - rung. Ref.: Je - der ist ein Frem - der in
Men - schlich - keit, glaubst du, fin - dest du nicht mehr.
Men - schen sind wir al - le, un - ter gu - tem Stern.

20 ei - nem an - dern Land, schenk ihm dei - ne Freund - schaft, reich ihm dei - ne Hand.

Lieder

EIN NEUER TAG

Text: © Eugen Eckert - Musik: © Reinhard Burchardt

E **A**

1. Als ich hung - grig war und du teil - test
 2. Als ich ein - sam war und du schenk - test
 3. Als ich stol - per - te und du fingst - mich
 4. Als ich krank da - lag und du kühl - test
 5. Als ich mü - de war und du wieg - test

C **E**

1. mit mir dein Brot,
 2. mir dei - ne Zeit,
 3. noch vor dem Fall,
 4. mir mei - ne Stirn,
 5. mich in den Schlaf,

als ich fremd
 als mir kalt
 als ich stumm
 als ich schwach
 als ich alt

A **B**

1. war und du nahmst mich auf -
 2. war und du hieltst mich warm -
 3. war und du standst mir bei -
 4. war und du halfst mir auf -
 5. war und du bliebst mir nah -

Refr.:

E **C # m**

da ging die Nacht zu En - de ein

A **B**

neu - er Tag brach an, da ging die

E **C # m** **F # m**

Nacht zu En - de ein neu - er Tag, ein

A **B** **E** **A** **E**

neu - er Tag, brach an,

Bausteine

LISTEN TO THE KINGS

Als Einstieg in den Themenkomplex, als Möglichkeit zu fächerübergreifenden Projekten mit Musik, Bewegung und Sport oder als zwischenzeitliche Auflockerung: Der Sternsingerrap kann sehr vielfältig im Unterricht eingesetzt werden. HipHop und sein sprachliches Element, der Rap, sind seit Jahrzehnten fixer Bestandteil einer globalen Jugendkultur. Die Ausdrucksform Rap ist Sprachrohr für politische Anliegen, das Anprangern sozialer Ungerechtigkeiten und des sich Gehör Verschaffens gegenüber einer schweigenden Mehrheit. Kinder und Jugendliche zu ermutigen, eigene Texte zu formulieren und zu performen, heißt, ihnen sprachliche, partizipative und reflexive Kompetenzen zu vermitteln.



Hintergründe

Sternsinger/innen aus ganz Österreich performen ein Sternsingerlied der anderen Art: Die Heiligen Drei Könige rappen die Weihnachtsbotschaft der Geburt Christi und erzählen zum schnellen Beat, warum 85.000 Kinder jedes Jahr als Sternsinger/innen unterwegs sind, um mit den gesammelten Spenden die Welt ein wenig gerechter zu machen.

Basierend auf dem Refrain des „Sternsingerklassikers“ „Wir kommen daher aus dem Morgenland“ haben zwei junge Texte, Nikodemus Wagner und Philipp Grammel, die Geschichte von Caspar, Melchior und Balthasar, von der Krippe und ihrem Besuch beim Jesuskind bis zu den über 500 Hilfsprojekten, die heute jedes Jahr aus Sternsingerspenden finanziert werden, neu erzählt.

Gerappt wurde der Song von Jungkünstlerin Simone Carreno von Femme DMC und einem unserer Rhymemaster, Philipp Grammel aus Wien. Filmisch in Szene gesetzt wurde das Musikstück von Traum & Wahnsinn. Die Dreharbeiten führten Regisseurin Juliana Neuhuber, Kameramann Thomas Weilguny und den Groove-Verantwortlichen Josef P. Wagner durch ganz Österreich.



UMSETZUNG:

Rund um den Sternsingerrap gibt es eine Fülle an Material wie Lückentexte, Bilderrätsel, Collagen, Quiz und natürlich alle Noten- und Textvorlagen.

www.dka.at/sternsingen/sternsingerrap

Lyrics

*In einem Eselstall sah ich JC von Nazareth
Kein Bett aus Edelstahl, nur etwas trocken' Gras als Bett.
Wir waren wie benommen - die neue Ära hat begonnen
Denn er ist gekommen, strahlend wie die Sonne hat die Zügel übernommen
- Drum hört jetzt die frohe Kunde aus meinem Munde
Das ist uns're Stunde, es geht in die nächste Runde.
Lauschet meiner Message, MC Balthazar,
Jetzt folgt ein neues Testament auf das alte, klar?*

*Leih mir dein Ohr denn ich bin Melchior
Hab meinen Spruch für dich gelernt und hab damit heut was vor
Ich stapf durch den Schnee in den Straßen - ok?
Bin seit Sieben in der Früh in der Gegend unterwegs
Ich trag bunte Gewänder aus fernen Ländern
Du findest das peinlich? Mann, ich will was verändern.
Hör dir mein Lied an und nimm einen Flyer
Ich tag deine Haustür und ziehe gleich weiter*

Refrain: *Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von
Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr!
(Casper, Melchior und Balthasar)*

*Rhymemaster Casper, ja ich bin unfassbar
Es ist kalt und nass da und ich trag' die Kassa
Kids on the road gegen Kinderarbeit
Trotz der Temperatur hab ich Spaß da!
Ich sing meine Lieder und du gibst mir Geld
Mit schmerzenden Gliedern retten wir die Welt!
Fünfundachtzigtausend Kings regieren die Straßen
Du schaust aus dem Fenster, siehst Könige in Massen*

*Schulbuch, Tafel, Saatgut, Felder
Unterstützt durch eure Gelder.
Kinderrechte, Fahrrad, Klos
Kleine Spenden werden groß!
Dieses Jahr trag ich den Stern, mach das schon seit Jahren gern
Freu mich drüber, dass heut alle Leute unsere Message hörn!
Christus Mansionem Benedikat.
Manchmal ist es easy und manchmal richtig hart
Doch wir bleiben dabei, wir ziehn von Tür zu Tür
Verbessern wir die Welt, kommt alle mit mit mir!*

Refrain: *Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt von
Gottes Hand. Wir wünschen euch ein fröhliches Jahr!*

*Es ist nicht immer schön, es ist nicht immer leicht
Es gibt Teile dieser Welt, wo die Sonne nicht mehr scheint
Mit eurem Beitrag könnt ihr den Reichtum verteilen
Auch wenn das jetzt bedeutet sich als König zu verkleiden!*



LITERATURTIPP:

Jürgen Manemann: Philosophie des HipHop.
Transcript Verlag, 2018.

KOFFER AUSPACKEN!

Reisen erweitert den Horizont. Um Menschen und ihre Anliegen und Bedürfnisse verstehen zu lernen, braucht man gute Eindrücke ihrer Umwelt, ihres Kontextes, ihres Landes in dem sie leben. Der Dreikönigsaktion ist es sehr wichtig, möglichst umfassende Einblicke in die Lebenswirklichkeiten der Projektpartner/innen zu geben, deshalb werden jedes Jahr Länder- und Themenpakete für die Arbeit in der Schule und in der Pfarre bereitgestellt.



Sie geben mit den enthaltenen Materialien einen kleinen Einblick in das jeweilige Land und die Arbeit der Partnerorganisationen. Die Päckchen enthalten Objekte zum Betrachten, Anfassen, Riechen, Ausprobieren, ... Ein betextetes Fotoset und eine Broschüre stellen die Hintergrundinformationen bereit.

Methodisch bieten die Länder- und Themenpakete vor allem die Möglichkeit, einen Stationenbetrieb für die Schülerinnen und Schüler aufzubauen. Die großformatigen Bilder können als Impuls zum Sammeln für das Gruppenwissen über das Land genutzt werden.

Aktuell gibt es Pakete zu:

- | | | |
|-------------|---------------|----------------|
| • Äthiopien | • Indien | • Philippinen |
| • Bolivien | • Nairobi | • Tansania |
| • Brasilien | (Fokus Stadt) | • Uganda |
| • Guatemala | • Nicaragua | • Kinderrechte |

Die Pakete können in den diözesanen Büros der Katholischen Jungschar entlehnt werden.



Im 7-Minuten-Film setzen sich Kinder und Jugendliche mit Superkräften für Fairplay in der Welt ein. An drei Projektbeispielen – Straßenkinder in Kenia, Indigene im Regenwald Brasiliens und

Bauernfamilien in Indien – wird gezeigt, wie sich mit Sternsinger-spenden das Leben von Menschen positiv fair-wandelt.
www.sternsingen.at/film2021!

Gebete



Guter Gott,
zu dir bringen wir unsere Träume
Wir träumen von einer Welt,
in der alle Menschen gerecht behandelt werden
Wir träumen von einer Welt,
in der jeder und jede den anderen hilft
Wir träumen von einer Welt,
in der alle Kinder glücklich aufwachsen dürfen
Wir träumen von einer Welt,
in der Menschen und Tiere in einer gesunden Umgebung leben
Wir haben große Träume und wissen,
bei dir sind wir damit gut aufgehoben

In Gottes Namen steh ich auf,
Lieber Jesus leite meinen Lauf,
Begleite mich mit deinem Segen,
Behüte mich auf allen Wegen.
Amen.

Wir gehen in deinem Namen von Tür zu Tür
Wir gehen in deinem Namen und bringen Licht
Mit jedem Lied und jedem Spruch verbreitet sich dein Segen
Wenn wir müde werden, gib uns Kraft
Wenn wir streiten, hilf uns, zu verzeihen
Wenn wir zufrieden sind, lass uns gemeinsam dir danken
Für alles Gute in unserem Leben

Jesus, lass mich dich erkennen
In meinem Freund, meiner Freundin
In dem gebrechlichen Menschen, der meine Hilfe braucht
In den vielen Kindern, die keine Freude im Leben haben
In den Flüchtenden, die eine neue Heimat suchen
In den Arbeiterinnen, die ihre Gesundheit aufs Spiel setzen
In den Traurigen, die niemanden zum Reden haben
In den Einsamen, die so gerne Gesellschaft hätten
In den Kranken, denen die Schmerzen,
die Lust aufs Leben nehmen
Du bist wer mir gerade gegenübersteht
Öffne meine Augen und hilf mir sehen.

Guter Gott, wir leben in einem reichen Land
Wir haben genug zu essen,
gehen in die Schule und unsere Eltern kümmern sich um uns
Gerechter Gott, wir wissen,
dass es vielen Menschen schlechter geht als uns
Sie leben in Kriegsgebieten, müssen Naturkatastrophen
aushalten, erleben Gewalt und Hunger
Hörender Gott, wir bitten dich,
hilf uns für andere einzustehen, wenn sie uns brauchen
Halte unsere Augen und Ohren offen und gib uns den Mut,
gegen Ungerechtigkeiten aufzustehen.

Das Licht des Sterns soll uns begleiten
durch dunkle und durch helle Zeiten
Wir ziehen gemeinsam von Tür zu Tür
kommen mit Segen, Freude und Hoffnung zu dir
In deinem Licht soll es uns gelingen
die Gerechtigkeit und Liebe in die Welt zu bringen

Adressen



Katholische Jungschar der Erzdiözese Wien

Stephansplatz 6/6.18, 1010 Wien
Tel. 01/515 52-3396
E-mail: dlwien@jungschar.at

Katholische Jungschar der Diözese St. Pölten

Klostergasse 15, 3100 St. Pölten
Tel. 02742/324-3359
E-mail: stp.sternsingen@kirche.at

Katholische Jungschar der Diözese Linz

Kapuzinerstraße 84, 4020 Linz
Tel. 0732/76 10-3342
E-mail: dka@dioezese-linz.at

Katholische Jungschar der Erzdiözese Salzburg

Kaigasse 26, 5020 Salzburg
Tel. 0662/80 47-7580
E-mail: kath.jungschar.sbg@kirchen.net

Katholische Jungschar der Diözese Innsbruck

Riedgasse 9, 6020 Innsbruck
Tel. 0512/22 30-4662
E-mail: dka@dibk.at

Katholische Jugend & Jungschar Vorarlberg

Unterer Kirchweg 2, 6850 Dornbirn
Tel. 05522/34 85-7133
E-mail: dka@kath-kirche-vorarlberg.at

Katholische Jungschar der Diözese Gurk-Klagenfurt

Tarviser-Straße 30, 9020 Klagenfurt
Tel. 0463/58 77-2481
E-mail: ka.kjs-dka@kath-kirche-kaernten.at

Dreikönigsaktion, Hilfswerk der Kath. Jungschar

Bischofplatz 4, 8010 Graz
Tel. 0316/80 41-279
E-mail: dka@graz-seckau.at

Katholische Jungschar der Diözese Eisenstadt

St.-Rochus-Straße 21, 7000 Eisenstadt
Tel. 02682/777-289
E-mail: kj.kjs@martinus.at

Bundesbüro

Wilhelminenstraße 91/II f, 1160 Wien
Tel. 01/481 09 91
E-mail: office@dka.at



